

**Aufenthaltsbewilligungen  
Erste Auslosungs-  
runde abgeschlossen**

**VADUZ** Am 15. Mai ging die erste Auslosungsrunde des laufenden Jahres zu Ende. Dabei wurden unter der Aufsicht des Präsidenten des Landgerichts 17 Aufenthaltbewilligungen für erwerbstätige und 6 Aufenthaltbewilligungen für erwerbslose Personen aus insgesamt 7 verschiedenen EWR-Staaten gezogen. Dies teilt das Ausländer- und Passamt (APA) am Dienstag mit. An dieser Auslosungsrunde haben demnach 235 Erwerbstätige und 9 Erwerbslose aus 13 verschiedenen EWR-Staaten teilgenommen. Die Teilnehmer in der Gruppe der Erwerbstätigen waren zu 69 Prozent männlichen Geschlechts, das Alter liegt im Durchschnitt bei 40 Jahren. Bei den Teilnehmern für die erwerbslose Wohnsitznahme beträgt der Männeranteil rund 78 Prozent und das Durchschnittsalter liegt bei 55 Jahren. «Liechtenstein kommt mit den Auslosungen und der damit verbundenen Erteilung von Aufenthaltbewilligungen seinen EWR-rechtlichen Verpflichtungen im Sinne der ausgehandelten Sonderlösung nach, die im Beschluss Nr. 191/1999 des Gemeinsamen EWR-Ausschusses festgelegt wurde», heisst es weiter. Bewerbungen für das zweite Auslosungsverfahren sind zwischen dem 1. und 31. August beim APA einzureichen. Die entsprechenden Teilnahmeformulare sind ab Mitte Juli beim APA erhältlich oder können unter der Internetadresse [www.apa.lv.li](http://www.apa.lv.li) abgerufen werden. (red/ikr)

**Aus dem Kantonsrat  
500 000 Franken für  
Dauerregen-Opfer**

**ST. GALLEN** Der St. Galler Kantonsrat hat sich am Dienstag solidarisch gezeigt mit den Menschen, die am Wochenende wegen Dauerregens Schäden an der Infrastruktur und an Kulturen hinnehmen mussten, die nicht versicherbar sind: Er machte 500 000 Franken aus dem Lotteriefonds frei. Den Antrag gestellt hatte Kantonsrat Andreas Widmer (CVP). Er ist Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbands (SBV). Widmer erhielt Unterstützung aus den Reihen anderer bürgerlicher Parteien. Peter Hartmann (SP) wollte zuerst die Schäden beziffert haben. Vergeblich dagegen gewehrt hatte sich Regierungsrat Martin Klöti, Vorsteher des Departements des Innern. Er sagte, der Kanton habe die Möglichkeit, Schäden, die von der Gebäudeversicherung nicht übernommen werden, zum Teil mit einer Hilfskasse auszugleichen. Es reiche, notfalls im Herbst auf den Fonds zurückzukommen. (sda)

# Privatsphäre oder doch Interesse? Datenschützer im Spannungsfeld

**Rekord** Mit 640 Anfragen haben Liechtensteins Datenschützer im vergangenen Jahr so viel zu tun gehabt wie nie zuvor. Beispiele aus der Praxis zeigen, dass es künftig kaum weniger Anfragen geben dürfte.

VON HOLGER FRANKE

Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der Datenschutzstelle sind eindeutig: Im Hinblick auf den Datenschutz geniessen die Behörden des Landes grundsätzlich ein hohes Vertrauen. 70 Prozent der Befragten gaben aber an, nur wenig über den Datenschutz zu wissen. «Es ist eine offene Frage, ob das Vertrauen in die Behörden weiterhin so gross wäre, wenn die Bevölkerung mehr über Datenschutz wüsste», sagte Liechtensteins Datenschutzbeauftragter Philipp Mittelberger gestern vor den Medien, anlässlich der Präsentation des Tätigkeitsberichtes. Fast schon die Ironie des Schicksals: Nur 28 Prozent der Befragten wussten, dass in Liechtenstein überhaupt eine unabhängige Datenschutzbehörde existiert. Datenschutz – ein oft unterschätztes Thema, das häufig erst Brisanz erfährt, wenn Betroffene plötzlich mit Situationen konfrontiert werden, die sie selbst nicht für möglich gehalten hätten. Beispiele aus der Praxis der rekordträchtigen 640 Anfragen blieb Mittelberger gestern nicht schuldig. Da gab es etwa den Fall eines Angestellten, der mit der Videoüberwachung am Arbeitsplatz ganz und gar nicht einverstanden war. Diese ist zwar unter bestimmten Umständen durchaus zulässig – aber eben nicht heimlich. Die Tragik: Obwohl die betroffene Person zwar im Recht sein mag, stand plötzlich die Angst vor Repressionen am Arbeitsplatz im Raum. Am Ende stand die Bitte an die Datenschutzstelle, doch lieber nichts zu unternehmen.

**700 Liechtensteiner auf PEP-Liste**  
Wie sorglos oft mit persönlichen Daten umgegangen wird, zeigt auch der Fall eines Rechtsanwalts. Dieser schickte aufgrund einer Lohnexekution ein Fax an ein Unternehmen und bat um Auskunft, ob ein Schuld-



Im vergangenen Jahr hatte die Datenschutzstelle (DSS) wiederum einen neuen Höchststand an Anfragen zu verzeichnen. Insgesamt gingen 640 Anfragen ein, wie Liechtensteins Datenschützer Philipp Mittelberger gestern verdeutlichte. (Foto: MZ)

ner dort arbeite. Die betroffene Person machte später geltend, dass jenes Fax von Dritten mühelos gelesen werden konnte – der Anwalt sah dies später ein. Interessant ist auch die Liste der «PEPs» – also von politisch exponierten Personen. Aufgrund der dritten Geldwäschereirichtlinie gelten für diese Personen besondere Vorschriften, wenn Sie bestimmte Geschäfte oder Transaktionen abwickeln möchten. Immerhin 700 Liechtensteiner stehen auf dieser Liste – erstaunlich viele. Folgerichtig wendeten sich im vergangenen Jahr einige Personen an die Datenschutzstelle, da sie zwar in öffentlichen Gremien tätig seien – aber

eben ehrenamtlich. In diesen Fällen konnte die Datenschutzstelle tatsächlich Abhilfe schaffen.

**Auf der Suche nach Synergien**

Es gibt noch viele weitere solcher Beispiele. Den gesamten Tätigkeitsbereich der Datenschützer zeigen diese aber nicht auf. Cloud Computing, die Verwendung biometrischer Systeme, Gesichtserkennung oder das Datenschutzaudit bei Facebook in Irland waren weitere Aufgaben im vergangenen Jahr. Datensammlungen im Internet, oder auch der Dauerbrenner Goggle Street View sind ebenfalls zu nennen. Und schon zeichnen sich neue Brennpunkte ab, wie etwa Google Glass oder selbst Mikrodrohnen, mit dem jedermann Nachbars Garten heimlich überwachen kann. Viel zu viele Aufgaben für eine perso-

nell spärlich besetzte Behörde. Synergien seien gerade in einem kleinen Land sehr wichtig. So sollte gerade in Anbetracht der angespannten Lage des Staatshaushalts überlegt werden, wo Datenflüsse im öffentlichen Bereich optimiert und gesichert werden können. Die Erfahrung der Datenschutzstelle zeige, dass hier noch einiges Potenzial brachläge. Auch klare Prioritäten seien unerlässlich, betonte Philipp Mittelberger gestern. «Wir haben uns für die Bereiche Gesundheit, Soziales, Finanzen und Datensicherheit entschieden und würden uns freuen, wenn wir in diesen Bereichen mit Unternehmen, anderen Behörden oder den Medien Synergien schaffen könnten. Denn der Schutz der Privatsphäre sollte uns allen am Herzen liegen», so der Datenschutzbeauftragte.

**«Seien Sie vorsichtig mit  
Informationen, die Sie ins  
Internet stellen.»**

PHILIPP MITTELBERGER  
DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

**BEISPIEL AUS DER PRAXIS**

**«DDSZ»-Unterschriften  
bleiben geheim**

Wie es im gestern vorgestellten Jahresbericht heisst, wurde die Datenschutzstelle im Rahmen der Initiative «Ja, damit deine Stimme zählt» angefragt, ob die Listen der Personen, die die Initiative unterschrieben hatten, geheim gehalten werden. Im Rahmen von Verfassungsinitiativen werden bekanntlich Unterschriften in der Bevöl-

kerung gesammelt und am Schluss der Regierungskanzlei zur Prüfung abgegeben. Hintergrund der Anfrage seien offenbar Befürchtungen gewesen, dass diesen Personen bei einer möglichen Bekanntgabe von Namen an eine dritte Stelle Nachteile entstehen könnten. «Die Regierungskanzlei teilte uns auf Anfrage mit, dass keine Namen an Dritte bekannt gegeben werden», schreiben Liechtensteins Datenschützer in ihrem Bericht.

**TV1 Liechtenstein**

**Programmhinweis**

Ein Interview mit dem Datenschutzbeauftragten Philipp Mittelberger sehen Sie derzeit im Hintergrundmagazin im Rahmen des Programms von TV1 Liechtenstein. Die Sendung wird wie gewohnt stündlich wiederholt.



## Zufriedene Gesichter beim Jugendrat: Positive Bilanz für ihre Wahlbroschüre

**Engagement** Am Dienstag präsentierte der Jugendrat Liechtenstein im Regierungsgebäude die Evaluation seiner Broschüre «easyvote». Über die Ergebnisse zeigte sich der Verein zufrieden.

VON FABIAN MARTIN SUDE

Wer im Vorfeld der vergangenen Landtagswahlen zwischen 17 und 25 Jahre alt sowie im Besitz des Wahlrechts war, erhielt im Dezember eine von insgesamt über 3000 neutralen Wahlbroschüren. Hinter dieser Aktion stand der Jugendrat Liechtenstein – ein Verein, der Jugendlichen eine Plattform bieten und diese über aktuelle politische Themen informieren möchte. Ziel dieses Projekts namens «easyvote» war es, jungen Erwachsenen objektive Informationen zu vermitteln und sie dadurch zum Wählen zu bewegen. Hierfür wurden ihnen durch die Wahlbroschüren parteiunabhängige Auskünfte über das Wahlsystem, die

Parteien sowie die Regierungs- und Landtagskandidaten zur Verfügung gestellt.

**Evaluation zeigt positives Ergebnis**

An der Evaluationsveranstaltung vom Dienstag präsentierten Brian Haas und Orlando Wanner, beides Vorstandsmitglieder des Jugendrates, die Ergebnisse ihres Projekts im Regierungsgebäude. «Mit dem Ergebnis der Evaluation sind wir äusserst zufrieden», zog Haas später im TVI-Interview das Fazit. So hätten die Rückmeldungen ergeben, dass Gesamteindruck, Inhalt, Verständlichkeit und Layout überaus positiv angekommen seien. Verbesserungspotenzial sähen die befragten Jungwähler lediglich in der Aus-

föhrlichkeit der Informationen über Parteien und Landtag. Einigkeit würde jedoch darüber herrschen, dass es «easyvote» auch an den nächsten Wahlen geben soll.

**Regierung und Gemeinden beteiligt**

Von der Wahlbroschüre überzeugt war aber nicht nur die Zielgruppe, sondern auch Regierung und Gemeinden. Diese finanzierten das 12 000 Franken teure Projekt nämlich. Zugleich konnte der Verein auf die Unterstützung von «Jugend in Aktion» zählen. Gemeinsam investierten die Mitglieder beinahe 300 Arbeitsstunden, die sich laut eigener Aussagen aber gelohnt haben.

**Zukunft des Projekts steht nicht fest**

Ob durch «easyvote» tatsächlich mehr Jungwähler an die Urne gelockt wurden, kann nicht gesagt werden. So konnte auch das Liech-



Die Verantwortlichen von «easyvote» präsentierten im Regierungsgebäude die Ergebnisse der ersten Wahlbroschüre für Jungwähler. (Foto: Paul Trummer)

tenstein-Institut auf Anfrage des «Volksblatts» keine Aussagen über die Beteiligung von jungen Wahlberechtigten machen. Auch steht nicht fest, ob das Pilotprojekt erneut zum Einsatz kommt. Sicher ist jedoch, dass die Broschüre bei einem Grossteil der Befragten auf ein positives Echo stiess.

Das Interview zum Thema mit Brian Haas, Präsident des Jugendrates Liechtenstein, finden Sie im Media Center auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li).



ANZEIGE

**PRO SENECTUTE**  
RHEINTAL WERDENBERG  
SARGANSERLAND

**Kurse und Gruppenaktivitäten**

Altstätten	071 757 89 00
Buchs, Sargans	081 750 01 50
<a href="http://www.sg.pro-senectute.ch">www.sg.pro-senectute.ch</a>	
<a href="http://www.HilfeZuHause.ch">www.HilfeZuHause.ch</a>	